



Sozialdemokratische Partei
Kanton Thurgau

Frauenfeld, 10. Oktober 2025

Mitgliederversammlung vom 28. August 2025

Protokoll

Ort: Hotel Ristorante Pizzeria Barone, Bahnhofstrasse 17, 8355 Aadorf

Zeit: Donnerstag, 28. August 2025 um 19.15 Uhr

Traktanden

1. Begrüssung

Parteipräsidentin Marina Bruggmann eröffnet die Sitzung.

Speziell entschuldigt sie: Regierungsrätin Ruth Faller Graf

Speziell begrüsst sie: Nationalrätin Nina Schläfli, Elea und Eva Messmer. Maxine, eine interessierte Sympathisantin

Von den Medien begrüsst sie Christof Lampart von der Thurgauer Zeitung.

Referent:innen: Beatrice Marasco (HEV Sulgen), Linda Hess, Kenny Greber, Christian Stricker (EVP)

2. Wahl der Stimmenzähler:innen

Fredi Kuhn

Thomas Humm

Die beiden Stimmenzähler:innen werden einstimmig gewählt und verdankt.

3. Protokoll vom 9. Januar ist auf www.sp-tg.ch/mitgliederversammlung abrufbar (ab dem 7. August 2025)

Das Protokoll wird einstimmig angenommen und Parteisekretär Yves Müller verdankt.



4. Besonderes Highlight: „Zwischen zwei Welten – Ausstieg aus der Prostitution“

Präsentation der Vertiefungsarbeit von Elea Messmer. Elea wurde für ihre Vertiefungsarbeit (VA) mit dem VA-Preis der Dr. Heinrich Mezger-Stiftung ausgezeichnet. Ihre Arbeit wurde für die inhaltliche Tiefe, gesellschaftliche Relevanz und persönliche Auseinandersetzung mit diesem tabuisierten Thema gewürdigt. Die Stiftung fördert Initiativen im Thurgau, insbesondere im Gesundheitsbereich.

Der Weg aus der Prostitution ist ein Weg mit Widerständen. Inneren, und äusseren. Darauf hat sich Elea in ihrer Vertiefungsarbeit fokussiert. Vorerst geht sie auf das Bild ein, das Prostituierte haben. Wichtig ist, nicht zu Schubladisieren, sondern den Menschen vorerst eine Chance zu geben. Man sollte ihnen mit Respekt begegnen.

Im Anschluss stellte Eleas Mutter, Eva Messmer, den von ihr gegründeten Verein Blossom vor. Eva war die Inspiration für Eleas Arbeit und setzt sich mit Blossom für die Unterstützung und Integration von Frauen ein, die den Ausstieg aus der Prostitution schaffen möchten. Der Verein bietet den Betroffenen eine sichere Anlaufstelle, Beratung und praktische Hilfe auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes Leben.

Eva ist bisher im Thurgau primär auf weibliche Sexarbeitende getroffen. Daher unterstützen sie primär Frauen. Sie betreuen vorallem Frauen aus Ungarn oder Rumänien, die der Arbeit nur wegen des Geldes nachgehen.

Es wird in der Schweiz zwar als «normale» Arbeit gesehen. Aber die Bedingungen seien noch keineswegs da. Dies spürt Eva ständig in ihrer Arbeit bei Blossom. So würden die Frauen ständig bewacht.

Blossom möchte Frauen, Optionen für ein andere Leben geben. Ihr Verein hilft Frauen, eine «neue Identität» mit Arbeit zB. In einem 2ndHand shop. So erhalten die Frauen Bestätigung und eine neue Erfüllung.

Parteipräsidentin Marina Bruggmann bedankt sich bei Elea und Eva Messmer für ihre Präsentation und ihre wichtige Arbeit.

Einschub von Parteipräsidentin Marina Bruggmann zur vergangenen Ratssitzung

Danach machte Parteipräsidentin Marina Bruggmann einen Einschub zur Grossratssitzung vom 27. August 2025. Es geht um die Motion von Rechtsaussen, welche den Islamunterricht an Volksschulen verbieten wollte. Die Fraktion hat es geschafft, dass diese Motion deutlich nicht erheblich erklärt wurde.

Danach ging es um eine neue Regelung für Wahlwerbung, damit die Plakatierung vereinheitlicht wird. Diese Motion wurde auch angenommen.



Sozialdemokratische Partei
Kanton Thurgau

Ein historischer Erfolg war aber die Motion zum Vermögensfreibetrag in der Sozialhilfe unter anderem von Kenny Greber und Turi Schallenberg. Gegen die Regierung und gegen SVP und grösstenteils Mitte, konnte diese Motion ins Gesetz übernommen werden.

5. Parolenfassungen

• Nationale Abstimmung

«Bundesbeschluss vom 20. Dezember 2024 über die kantonalen Liegenschaftssteuern auf Zweitliegenschaften (BBI 2025 17)»

Contra: Nina Schläfli, Nationalrätin SP Thurgau

Pro: Beatrice Marasco, Präsidentin HEV Sulgen und Umgebung

Zuerst spricht **Beatrice Marasco**. Sie bedankt sich für die Möglichkeit, da zu sein. Sie ist die erste HEV-Präsidentin im Kanton Thurgau.

Der Eigenmietwert sei eine Geistersteuer. Man erhebt ihn und danach kann man sie wieder von den Steuern abziehen. Ausserdem existiert sie nur in der Schweiz und wurde eingeführt, um die leeren Kassen nach dem Krieg wieder zu füllen. Man dachte, dass man das Geld von den Hauseigentümer:innen nehmen könne.

Die neue Lösung mit der Verknüpfung mit der Liegenschaftssteuer auf Zweitliegenschaften geht auf Jacqueline Badran zurück. Die zusätzliche Infrastrukturkosten muss ein Bergkanton decken. Würde der Eigenmietwert aufgehoben, braucht es eine neue Versteuerungsmöglichkeit für die Bergkantone. Darüber stimmen wir ab. So könne der Eigenmietwert mit gutem Gewissen gestrichen werden.

Es würden keine Milliarden ausfallen. Die Zahl würde sich dynamisch anpassen gemäss verschiedenen Szenarien, die der Bund aufstellte. Sie sieht es nicht als gegeben, dass die Kantone ihre Steuern erhöhen würden.

Sie betont, dass das Problem die Vermieter seien, und nicht die Hauseigentümer.

Die Abstimmung betrifft sie und den Mittelstand direkt.

Dann spricht Nationalrätin Nina Schläfli das Contra

Wir stimmen darüber ab, weil wir auf Bundesebene eine Steuer einführen wollen.



Sozialdemokratische Partei
Kanton Thurgau

Es steht in der Verfassung, dass Mieter:innen und Eigentümer:innen dieselbe Besteuerung haben müssen. Eigentümer wären so also bessergestellt, weswegen unter anderem der Eigenmietwert eingeführt wurde.

Warum hat SP Schweiz die Nein-Parole beschlossen?

- Der Systemwechsel ist teuer. Es drohen Steuerausfälle von bis zu 2 Milliarden Franken.
 - Tessin müsste die Steuern 7.5 Prozent erhöhen.
- Man könnte mit dem neuen System nur in einem Szenario Gewinne erzielen: bei einem Hypothekarzinsniveau von 3 Prozent, welches nach Finanzkrise (2010) zuletzt der Fall war
- Es profitieren sehr reiche. Vorallem, wenn sie die Hypothek schon sehr gut abbezahlt haben.

Wer bezahlt?

- Mieter:innen
- Rentner:innen
- ...

Gegen die Vorlage ist auch die Konferenz der Kantonsregierungen. Das passiere sehr selten.

Fragen:

Martin Nafzger, SP Romanshorn:

In der aktuellen Situation bezahle ich kaum mehr Steuern als Hauseigentümer. So würde er im Geld schwimmen. Warum soll man dies abschaffen?

Michel Ketterle, SP Bezirk Münchwilen:

Warum sei es nicht üblich, ein Haus abzuzahlen. Er hat dies noch nicht mit dem Eigenmietwert in Verbindung gebracht. Was hat sonst noch einen Effekt, dass man die Eigentümerquote erhöhen könnte, und den Hypothekarzins abzahlen könnte?

Beatrice Marasco

Eigentümer muss Bank zahlen, um die Steuern abzubezahlen. Sie bezahlt lieber mehr Steuern, und würde der Bank die 6 Franken nicht abliefern. Als Eigentümerin muss sie viele Kosten abliefern. Aber der Mieter hätte es einfacher und bei Schäden weniger Verantwortung und Kosten.



Sozialdemokratische Partei
Kanton Thurgau

Boris Binzegger, SP Bischofszell:

Er sei Raumplaner. Es ist interessanter im Haus wohnen zu bleiben, anstatt das Haus auf den Markt zu bringen. Es gibt viele Ältere, die ihre Häuser nicht verkaufen. Würde dies mit der neuen Lösung nicht noch mehr gefährdet werden?

Beatrice Marasco

Es ist natürlich auch mit Erinnerungen und Emotionen verknüpft.

Nina Schläfli

Hier ist man sich einig. Aber was wäre Alternative? Man müsste dann wohnen, und weiss nicht, ob es dann passt für einem. Hier muss man in der Politik arbeiten. Das ganze System hat sich auch verändert. Man muss auch grundsätzlich über Steuern reden.

Conny David, SP Romanshorn:

Es lohne sich häufig für Leute nicht, in eine Mietwohnung zu gehen, weil die Mieten so hoch sind.

Roman Giuliani, SP Region Diessenhofen

Er will den Eigenmietwert behalten. Es wäre nicht gut, wenn Hypotheken für Banken abbezahlt werden. Das wäre nicht die einzige Lösung.

Beatrice Marasco:

Der Mieter hat keinen Anspruch auf Renovation, ausser es ist etwas kaputt. Obwohl Vermieter alles von steuern abziehen könnte, machen sie es nicht. Es stimmt nicht, dass man nur etwas macht, wenn man es steuerlich abziehen kann.

Parolenfassung

Ja: 1

Nein: grossmehrheitlich

Enthaltungen: 5

Die SP fasst grossmehrheitlich bei einer Gegenstimme die Nein-Parole zur Abschaffung des Eigenmietwerts.



Sozialdemokratische Partei
Kanton Thurgau

- **Kantonale Abstimmung**

«Totalrevision des Gesetzes über die öffentlichen Ruhetage vom 5. Februar 2025 (Ruhetagsgesetz, RTG)»

Pro: Kenny Greber, Kantonsrat SP Thurgau

Contra: Christian Stricker, Kantonsrat EVP Thurgau

Zuerst spricht Kantonsrat Kenny Greber

Es geht nur um Veranstaltungen in Innenräumen für Veranstaltungen an Feiertagen. Es ist ein Arbeitsgesetz.

Die fünf hohen Feiertage werden nicht angefasst. Bis jetzt gehen wir an Feiertagen in andere Kantone.

Er ist im Komitee, in welchem alle Parteien vertreten sind. Wir stehen ein für alle Menschen, die Ruhe suchen. Die Feiertage bleiben geschützt. Neu soll es möglich sein, in geschlossenen Innenräumen Veranstaltungen zu erleben an den hohen Feiertagen.

Leute die an Feiertagen ins Firehouse gehen, schaden mit diesem Verhalten niemandem.

Kantonsrat Christian Stricker, EVP Thurgau, spricht danach. Ist es eine Zwängerei oder ein Erwachen?

Christian kritisiert die Dynamik, die entsteht. Es schafft schon jede vierte Person an einem Sonntag. Die Zeit, an welchem man am Sonntag Spiele machte, oder Blockflöge spielte, sind weit weg. Dies hat aber seine Konsequenzen.

Soll man jetzt auch an Feiertagen die Familie verlassen? In einer Zeit, wo jetzt schon die Ehe am Rand steht?

Wenn man bei der Ruhe runterschraubt, trifft das als erstes die Schwachen. Braucht es nicht einfach 5 Tage im Jahr, in welcher man nichts machen muss? Ist das nicht ein zu kleiner Mehrwert, um das aufzugeben? Soll man das zugunsten unseren Schwächsten und unserer Kultur, die uns Halt gibt?

Marion Sontheim, SP Bezirk Kreuzlingen

Es werden nur christliche Veranstaltungen erlaubt.



Sozialdemokratische Partei
Kanton Thurgau

Michel Ketterle, SP Bezirk Münchwilen

In Zeiten von Smartphones hat man eh keine Ruhe mehr. Daher findet er, man solle es abschaffen, dass man eher an einer stattfindenden Veranstaltung ausruhen kann.

Conny David, SP Romanshorn

Es gibt viele Leute, die allein sind und sie sind speziell an diesen Tagen allein. Es wäre doch grad ein schönes Zeichen, wenn diese Veranstaltungen dann stattfinden können.

Fredi Kuhn, SP Sirmach

Wir Sozis müssen uns nicht verstecken. Wir setzen uns and vorderster Front gegen längere Ladenöffnungszeiten für Ruhe an. Fredi Kuhn in Ruhe weiterhin seinen religiösen Kult ausführen. Dies würde man mit Sonntagsverkäufen noch viel mehr gefährden. Dieses Gesetz würde dies wirklich nicht in Gefahr bringen.

Das Gesetz komme Leute entgegen, die an Feiertagen nicht glücklich sind.

Christian Stricker

Er wäre froh, wenn sich die SP auch in dieser Sache würde für die Ruhe einsetzen.

Kenny Greber

ist in SG aufgewachsen. Dort arbeitet man dort schon lange an Feiertagen. Leute, welche die Ruhe brauchen können dies gut umgehen.

Justin Rose, SP Frauenfeld und JUSO Thurgau

An Christian Stricker: Wie setzt du dich für soziale Themen ein?

Christian Stricker

Er setzt sich für gesundheitliche Themen wie Klimaschutz und Velos ein.

Boris Binzegger, SP Bischofszell

Wollten vor dem Bettag heiraten. Sie mussten dann ihre Hochzeit unterbrechen. Sie hätten dann aber die Gäste doch nicht heimgeschickt



Sozialdemokratische Partei
Kanton Thurgau

Parolenfassung:

Ja: einstimmig

Nein: 0

Enthaltungen: 0

Die SP Thurgau fasst einstimmig die Ja-Parole zum Ruhetagsgesetz.

• Nationale Abstimmung

«Bundesgesetz vom 20. Dezember 2024 über den elektronischen Identitätsnachweis und andere elektronische Nachweise (E-ID-Gesetz, BGEID)».

Pro: Linda Hess, Kantonsrätin SP Thurgau

Linda Hess: es wird viele Services vereinfachen. Es geht auch um digitale Selbstbestimmung.

Dagegen würden vorallem Datenschutzbestimmungen sprechen. Es ist ein sehr liberales E-ID-Gesetz gegenüber Firmen. Es wird unsere Aufgabe sein, genau hinzuschauen, damit keine Leute ausgeschlossen fühlen, die eine solche E-ID nicht nutzen wollen.

Parolenfassung

Ja: einstimmig

Nein: 0

Enthaltungen: 1

Die SP Thurgau fasst bei einer Enthaltung einstimmig die Ja-Parole zum E-ID-Gesetz.

6. Diverses & Umfragen

Kenny Greber, SP Weinfelden: Parteipräsidien sollen Plakaten in der Garage abgeholt werden



Sozialdemokratische Partei
Kanton Thurgau

Serge, SP Bezirk Münchwilen: Sie bräuchten noch Personal am Herbstmarkt in Wängi.

Danach stellt **Justin Rose von der JUSO Thurgau** die Abstimmungs-Kampagne für die Initiative für eine Zukunft vor. Er wäre froh um Unterstützung und animiert die jungen Mitglieder, sich auch zu animieren.

Marina Bruggmann stellt danach noch die [Termine der SP Thurgau](#) vor.

Parteipräsidentin Marina Bruggmann schliesst die Sitzung.